

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Hochschule Hof
Studiengang:	Umweltingenieurwesen
Sprache:	Polnisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 02.08 bis 30.08.2017
Bezeichnung des Sprachkurses:	62 Summer Course of Polish Language and Culture
Kursort im östlichen Europa:	Warschau
Sprachkursniveau:	A1/A2

Anreise:

Ich habe einfach bei Flixbus ein Ticket mit einer Umsteigemöglichkeit in Berlin gekauft. Die Fahrt war zwar lange, aber bereits im Bus habe ich nette Leute getroffen, die mir dann freundlicherweise später in Warschau gezeigt haben, wo man ein Ticket für die Tram kaufen kann. Ich habe mir schon in Deutschland die Screenshots für die Verkehrsverbindungen vom Busbahnhof zum Studentenwohnheim gemacht, was später sehr hilfreich war. Ich habe dann gleich am nächsten Tag eine Monatsfahrkarte gekauft. Was man unbedingt dafür mitnehmen sollte, ist die ISIC-Card (den internationalen Studentenausweis) und ein Passfoto (ein Tipp von mir: Besorgt euch die ISIC-Card über die DKB Bank. Sie wird dort kostenlos für Studenten bereitgestellt und man kann sogar kostenlos Bargeld in Fremdwährung abheben, was auch in Warschau prima geklappt hat). Mit der Monatsfahrkarte kann man problemlos alle Arten von öffentlichen Verkehrsmitteln nutzen. Man kann die Monatsfahrkarte an jeder Metrostation kaufen oder am Flughafen.

Unterkunft:

Ich habe ein Zimmer zusammen mit einem Ungarn geteilt; leider war er sehr selten da, da er immer bei seiner Freundin geschlafen hat. Es gab noch ein Einzelzimmer, in dem auch ein Junge aus Deutschland gewohnt hat. Zu dritt haben wir uns eine Küche und das Bad geteilt. Leider waren die meisten einheimischen Studierenden nicht da, da sie gerade in den Semesterferien waren, was sehr schade war. Fast alle Zimmer waren mit den Sprachkursteilnehmern besetzt.

Das Passwort fürs Internet gab es an der Rezeption. Leider musste man es immer wieder aktualisieren. Was allerdings richtig erfreulich war, ist die gute und schnelle Internetverbindung. Es gibt auch einen Waschraum, in dem man für 5 Złoty (umgerechnet 1,50€) seine Sachen waschen kann. Ebenso gibt es einen Aufenthaltsraum, wo man Tischtennis spielen kann, und eine Art Lernraum, in dem man wie in einer Bibliothek sitzen und lernen kann. Im Umkreis von 5 Minuten befinden sich eine Vielzahl von kleineren Einkaufsläden und ein Supermarkt, in denen man das Allerwich-

tigste kaufen kann. Ich würde allen noch raten, falls man selber kochen möchte, Besteck, Geschirr und Töpfe/Pfannen mitzunehmen. Es gibt eine Herdplatte und einen Kühlschrank. Man kann allerdings auch ganz gut ohne das Kochen zurechtkommen, da es gleich in der Nähe von dem Wohnheim eine sogenannte "bar mleczny" gibt, was übersetzt auf Deutsch so viel wie Milchbar bedeutet. Dort werden gantztätig günstige Speisen und Getränke verkauft, die aus der polnischen Küche kommen.

Das Wohnheim ist rund um die Uhr geöffnet, was sehr praktisch ist; man kann seine Ankunftszeit sehr individuell gestalten, was in meinem Fall sehr hilfreich war, da ich erst um 1 Uhr nachts angekommen bin.

Sprachkurs und das Programm des POLONICUM:

Ich rechne dem POLONICUM den Ausflug ganz am Anfang des Sprachkurses sehr hoch an. Wir sind in ein polnisches Dorf gefahren und haben uns dort alle gegenseitig kennengelernt. Die Kursteilnehmer mussten ihr Land vorstellen, was meistens sehr lustig war und bereits für erste Kontakte zu anderen Kursteilnehmern gesorgt hat. Es gab ein typisch polnisches Essen und am Schluss konnte auch getanzt werden. Was sehr schön war: Man konnte in diesem Dorf sehen, wie früher ein typisches Dorf in Polen beschaffen war. Man konnte auch mit einer Kutsche durch das Dorf fahren.

Ich bin zuerst in die Gruppe 8 eingestuft worden; allerdings war die Schwierigkeit zu hoch für mich. Ich konnte später ganz leicht in die Gruppe 5 wechseln, was auch meinem Niveau A2/B1 entsprach. In der Gruppe waren vier Chinesen, eine Taiwanerin, eine Vietnamesin und eine Litauerin – also richtig gemischt. Und was sehr schön war: Wir waren gezwungen uns auf Polnisch zu unterhalten und somit die Sprache zu vertiefen, da nicht jeder Englisch gesprochen hat. Der Sprachkurs war sehr interessant und lehrreich. Unsere Lehrerin hat sich bemüht immer wieder Abwechslung, vor allem wenn es um trockene Grammatik ging, einzubringen. Sie hat uns Bilder gezeigt und verschiedene Lieder beigebracht. Der Unterricht vormittags war immer Pflicht, es gab aber auch Nachmittagsveranstaltungen, wie z. B. Phonetik, wo man nochmals seine rhetorischen Fähigkeiten verbessern konnte. Es wurden auch polnische Filme gezeigt oder man ging mit einem polnischen Führer ins Museum. Das Programm war sehr abwechslungsreich gestaltet. Am Wochenende konnte man sich einem organisierten Museumsbesuch anschließen.

Warschau:

In Warschau gibt es für jedermann etwas zu tun. Ich habe z. B. sehr oft einfach Zeit an der neuen Uferpromenade verbracht. Es gab dort sogar Tanzmusik und Tanzflächen. Das Schöne war aber, dass man keinen Eintritt zahlen musste, und wenn einem die Musik gefallen hat, konnte man einfach dort bleiben. Ich kann sehr die Chopinkonzerte im Lazienki-Park empfehlen, die kostenlos waren. Ich hatte ein riesen Glück, da ich während meines Aufenthalts ein paar Konzerte des internationalen Musikfestivals "Ba... Chopin and his Europe 2017" besuchen konnte, bei dem Weltstars der klassischen Musik auftraten.

Ich danke dem Stipendiengeber, d.h. dem Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen der Republik Polen, sowie dem POLONICUM auf polnischer Seite und BAYHOST auf deutscher Seite für die Möglichkeit, diesen besonderen Monat in Warschau verbringen zu können. Ich würde jederzeit wieder teilnehmen.